

# Der Enztöler

Parteiämtl. nationalsozialistische Tageszeitung

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Nr. 280

Donnerstag den 30. November

91. Jahrgang

### Die deutsche Arbeitsfront marschiert

Beginn der großen Werbung — Die letzten Anordnungen des Frontführers

Berlin, 29. Nov. Im ganzen Reich wurde nunmehr offiziell die Werbung für die Deutsche Arbeitsfront eingeleitet. Zu diesem Zweck sind die Werbestellen der NSDAP geöffnet worden, um die einzelnen Mitglieder für die Arbeitsfront zu werben, nachdem der Beitritt zu den Verbänden gesperrt ist. Bereits in den ersten Morgenstunden, ja sogar schon gestern abend ist ein ungeheurer Andrang in die Arbeitsfront zu verzeichnen, wobei besonders eifrige Ergebnisse aus Ostpreußen gemeldet werden. Auch das deutsche Unternehmertum, soweit es der NSDAP angegliedert ist, ist ziemlich reiflos der Aufforderung nachgegeben, in die Deutsche Arbeitsfront einzutreten.

#### Der Oberbürgermeister von Berlin als Mitglied

Berlin, 29. Nov. Oberbürgermeister Dr. Sahn hat an Staatsrat Dr. Ley ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Ihr Aufruf gibt mir Veranlassung, mich als Oberbürgermeister der Reichshauptstadt und damit als größten Arbeitgeber von Berlin zum Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront zu melden.“

#### Die industriellen Unternehmer in der Arbeitsfront

Berlin, 29. Nov. Der Führer des Reichshandels der Deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, hat die industriellen Unternehmer zum Beitritt in die Deutsche Arbeitsfront aufgefordert. An der Herstellung einer wahren Volksgemeinschaft aller im Arbeitsleben schaffenden Deutschen würden die deutschen Unternehmer freudig mitarbeiten.

#### Regelung der Mitgliedschaft

Berlin, 29. Nov. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront erklärt eine Anordnung, in der es heißt: Wenn die großen Aufgaben, die durch das Werk „Arbeit durch Freude“ gestellt sind, vollendet werden sollen, so muß dieser Gedanke der Deutschen Arbeitsfront auch in der Organisation durchgeführt werden. Deshalb habe ich angeordnet, daß das weitere Anwachsen der Verbände verhindert werden soll und eine Mitgliedschaft für die Verbände eintritt, dagegen die noch außerhalb der Deutschen Arbeitsfront stehenden Volksgenossen in verstärktem Maße aufgefordert werden, in die Arbeitsfront einzutreten und nach der Neuordnung formiert werden. Arbeitgeber, Anwerbestellen und Unternehmen gehören zusammen. Um aber Streitigkeiten zu vermeiden und um zu verhindern, daß eine Spaltung in die vorhandene Organisation kommt, möchte ich nochmals mitteilen, daß die Mitglieder in den vorhandenen Verbänden ohne weiteres Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind, daß nicht gemindert wird, ja sogar verboten wird, aus den Verbänden im Augenblick von selbst auszutreten und sich als Einzelmitglieder in die Deutsche Arbeitsfront anschließen zu lassen. Wenn die Führung der Deutschen Arbeitsfront den Zeitpunkt für gekommen hält, auch den äußeren Rahmen der Verbände zu sprengen, so wird sie das tun. Es wird angeordnet, daß, wer aus den Verbänden austritt,

von seiner Dienststelle wieder in die Deutsche Arbeitsfront aufgenommen werden kann. Die Beiträge sowohl für die Einzelmitglieder wie für die Verbandmitglieder sind selbstverständlich die gleichen. Es wird generell eine neue Beitragsordnung in der nächsten Zeit vom Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront herausgegeben.

#### Millionenpende für das Winterhilfswerk

Berlin, 29. Nov. Die Deutsche Arbeitsfront hat beschlossen, dem Winterhilfswerk zu Weihnachen eine Spende von einer Million RM. zu überweisen.

#### 2865 Millionen Mark Reichsbahnarbeiten

Berlin, 29. Nov. Unter Berücksichtigung des Gesundheitsprogramms und der zusätzlichen Arbeiten wird die Reichsbahn im Jahre 1933 rund 1400 Millionen RM. für Arbeitsbeschaffung ausgeben, auch für das Jahr 1934. Um im Winter 1933/34 der Arbeitslosigkeit erfolgreich zu begegnen, wird die Reichsbahn noch ein besonderes Winterprogramm im Betrage von 25 Millionen RM. durchführen. Die Arbeiten werden sofort in Auftrag gegeben. Der größte Teil dieser Aufträge kommt den mittleren und kleineren Handwerksbetrieben zugute, da es sich vorwiegend um Instandsetzungsarbeiten und Herstellung von Bahnhofsgebäuden, Wohnhäusern und Werkstättenbauten handelt. Darüber hinaus hat die Reichsbahn für zusätzliche Arbeiten im Jahre 1933 noch weitere 40 Millionen RM. vorgesehen.

#### Schärfste Maßnahmen gegen Preissteigerungen

Berlin, 29. Nov. Der Reichswirtschaftsminister hat die Wirtschaft wehrsam eindringlich ermahnt, die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsbelebung nicht durch Preissteigerungen zu gefährden. Er ist in einer Reihe von Fällen eingeschritten, um die Preise wieder auf den früheren Stand zurückzuführen. Gegen die Widerwärtigen beabsichtigt der Reichswirtschaftsminister mit den schärfsten Mitteln vorzugehen. Er hat bereits die Kartellregelung eines Verbandes für nichtig erklärt und hat heute die Verbände für Metallrohre, Schmelzautomatenfabrik, geschweißte Stahlrohre, Kohlebarren, Schweißmittel, gewisse Sorten von Nachweise erlassen. Die Preissteigerungen binnen kürzester Frist rückgängig zu machen, andernfalls er schärfste Maßnahmen, die unter Umständen bis zur Aufhebung der Kartellregelung gehen werden, ergreifen wird.

Das für die Warenpreise gilt, muß auch für die Preise für handwerkliche und sonstige gewerbliche Leistungen gelten. Der Reichswirtschaftsminister hat sich entschlossen, ein Verdingungsstellen der Bauwirtschaft wegen Gefährdung des Gemeinwohls für nichtig zu erklären, da bei einer Regelung den an der Verdingung Beteiligten durch das Kartell überlegene Preise vorgeschrieben und die Geheimhaltung der Vereinbarung zur Pflicht gemacht worden war.

### Auf deutschem Boden erschossen

Wien, 29. Nov. Gekannt wurde auf der Edenalm gemeinsam von einer österreichischen und einer deutschen Kommission eine Vermessung des Grenzverlaufs vorgenommen mit dem Ergebnis, daß sich Reichswehrsoldat Schuhmacher auf deutschem Boden befunden hat, als ihn die tödliche Kugel traf. Die Untat befindet sich auf deutschem Boden in einiger Entfernung von der Grenze.

#### Schärfster Vorfall!

Die Deutsche Bergwacht teilt mit: Der überaus bedauerliche Vorfall an der deutsch-österreichischen Grenze, der einem wackeren Reichswehrsoldaten das Leben gekostet hat, gibt Veranlassung, größte Vorsicht bei Skitouren im Grenzgebiet zu empfehlen. Man überzeuge sich an Hand von guten Landkarten über den Verlauf der Grenzlinie und bleibe von dieser unbedingt weit entfernt. Ein österreichischer Grenzer steht schon in einem harmlos getragenen Schloß ein Gewehr, vermutet in einem Jura unter Teilnehmern einer Skifelleckfahrt einen „herausfordernden oder verdächtigen Kauf“ und beschreitet durch das Auftreten einer größeren Touristengruppe einen Ueberfall. Dem übrigen gibt es in den bayerischen Bergen die schärfsten Skifahrten, weit abseits der Grenze, wie auch alle unsere Winterpostorte so liegen, daß dort eine Gefährdung oder Verletzung durch österreichische Roblinge nicht zu befürchten ist.

#### 18 Bergleute verschüttet

Kachen, 29. Nov. In einem Kabbetrieb der Grube „Carolus Magnus“ in Valenberg fiel in der Morgenstunde ein Bruch, durch den 18 der dort beschäftigten Leute abgetrennt wurden. Man steht mit den Eingekerkerten durch Klopfeisen in Verbindung. Ansehend ist niemand verletzt. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange. Es besteht die Hoffnung, daß die Eingekerkerten, für die keine Lebensgefahr bestehen dürfte, im Laufe des Nachmittags oder Abends befreit werden können.

#### Anzeigenpreis:

Die einseitige Belegzahl über einen Raum 25 Zpf., 100 Zeilen 100 Zpf., 200 Zeilen 100 Zpf., 300 Zeilen 100 Zpf., 400 Zeilen 100 Zpf., 500 Zeilen 100 Zpf., 600 Zeilen 100 Zpf., 700 Zeilen 100 Zpf., 800 Zeilen 100 Zpf., 900 Zeilen 100 Zpf., 1000 Zeilen 100 Zpf. Bei größeren Aufträgen Nachb., der im Falle des Nachverfahrens nicht zu hoch, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort entsprechende Veränderungen außer Kraft. Geschäftsstellen für beide Teile in Neuenbürg. Für Briefe, Beiträge und keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

### Den Blick zurück?

Von Dr. von Veerö

„Der Deutschlands Größe will, darf nicht zurücksehen und käumen, sondern muß vorwärts blicken und kämpfen!“ So sagt Stabschef Röhm in seinem Erlass, mit dem er energisch der übertriebenen Vereinnahmung, einem alten deutschen Erbsünde, zu Leibe geht. In Anlehnung an diesen erfindenden und deutlichen Erlass des Stabschefs lassen wir in nachfolgendem Artikel Dr. von Veerö zu Wort kommen.

Nun, nachdem unsere Revolution in das Stadium der Evolution getreten ist, nachdem die hohen Wägen sich gelegt haben, tauchen die Menschen selber als Einzelpersönlichkeiten mit ihrem Schicksal hervor, das verwoben ist in das Schicksal des gesamten Volkes.

Man kann sie in drei Gruppen teilen: diejenigen, die im Heute für das Heute leben; diejenigen, die im Heute für das Morgen leben und diejenigen, die im Heute für das Gekommen und aus dem Gekommen leben.

Da sind zuerst diejenigen, die aus dem Heute für das Heute leben. Das ist immer die große Masse. Das sind immer diejenigen, die an der Erklämpfung des neuen Staates allerdings als Bähler mitgewirkt haben, die in jeder Form zufrieden sind, deren Gedankenkreis sich abspult zwischen des Tages kleinen Ereignissen und sich rundet zum Kreislauf eines unbedingten Jahres. Sie leben im Heute, ohne daß sie es erklämpft haben und sehen das Morgen kommen, ohne dafür etwas zu tun. Sie sind immer da.

Sie haben ihre kleinen und großen Schicksale, aber sie tragen in sich kein Schicksal. Sie waren früher irgendwas Politisches, etwas Unausführliches und Nichts anderes. Meistens waren sie bei der Partei der Nichtwähler. Sie schrien auch heute „Heil Hitler“, wie ihre Väter das „Heil Kaiser“ schrien haben; wie sie selbst naheinander in Erzberger, Stresemann und all den anderen Größen eine gegebene Tatsache hingenommen haben. Von all den Klümpchen und Schicksalen der Aktivisten haben sie nie etwas verstanden — das sind diejenigen, die im Heute für das Heute leben.

Dann stehen, hier und da, in Verwaltungsklassen, SA-Führungen und so zahlreich in den schlanken Kolonnen der Hitler-Jugend diejenigen, die mit zusammengeklümpelten Köpfen für das Morgen im Heute arbeiten, die das große Wort, die Erfüllung unserer Sehnsucht durch all die Geklungen des Tages hindurch erklämpfen wollen. Das sind diejenigen, die in der Studentenschaft Kameradschaftsbücher, die im Arbeitsdienst ein neues Ethos durchleben, die in der NSDAP dafür kämpfen, daß nicht unter Schein-nationalsozialistischen Parolen der „heimliche Geldsack“, der immer noch da ist, am Ende doch triumphiert; das sind diejenigen, die überarbeiten und arbeiten an ihren Verwaltungsklassen dafür sorgen, daß der schärfste Geist der alten bürokratischen Bewegung nicht untergeht, daß Schritt für Schritt das Ideal der Bewegung, das nationalsozialistische Groß-Deutschland, sich doch verwirklicht. Sie leben oft ganz allein, sie sind „unbekannt“, weil sie es sich selber hart machen. Sie haben eine gehörige Portion Verachtung über sich selbst. Sie sind im vorderen Herbst von überreicher Wohlstandlichkeit und Enttäuschung über die „Nazi-Roadies“ getroffen, und die heute auf allen Gassen und Ecken so tun, als wären sie „doch auch immer in der nationalen Front“ gewesen. Sie tragen das Gewissen der Bewegung in sich, das nationale und das sozialistische. Ihre Augen sind rot vom wenigen Schlaf und ihre Stimmen heiser von dem ständigen Joana, Gleichgültige, Faulen und Hochheilige vorwärtszutreiben. Wenn ihnen die Arbeit und die Mühe bis über den Kopf zusammenzuschlagen droht, dann denken sie daran, daß sie wahrscheinlich in ihrem Umfeld mit ein oder zwei Kameraden die einzigen sind, an denen sich der wirkliche Nationalsozialismus anlehnt. Sie leben all das andere auch: die Vorzimmer-Damen, die Gleichgeschalteten, die Hahnenkämpfer, die Geschäftshaber, die Kaufleute, die freudlos im Auftrag irgendeiner Wirtschaftsgruppe oder Clique abbiegen und abwiegen sollen — sie kennen das alles und sie kämpfen dagegen an und legen heute Tag einen Stein an den großen Bau, an dem der oberste Führer arbeitet, und der Deutschland heißt.

Das sind diejenigen, die im Heute stehen und für das Morgen arbeiten. Sie haben es nicht leicht, Intrigen umgeben sie. Sie sind unbekannt in ihrer Grabbelt, sie haben nie zu schmeicheln gelernt und wissen wohl, daß die Treue mit Kleberei und billigen Gedränge nichts zu tun hat. Es sind die wenigen, aber diejenigen, auf die es ankommt.

Und dann stehen da andere zusammen, oft alle tapfere Kämpfer der Bewegung, und leben in einer Vergangenheit, die erst ein Jahr her ist und doch so weit zurückliegt. Sie haben damals den schweren Kampf um die Straße mitgemacht, sind verwundet worden, haben als Organisatoren und Redner mehr als einmal ihren Kopf hingehalten. Als der Sieg erungen war, als plötzlich und wie ein Kartenhaus der Orgner vor ihnen zusammenbrach, da haben sie wie gebend im Schein des Sieges gestanden. Sie haben wohl nie die Fähigkeit gehabt, nach Vollen sich zu drängen, darum sind sie auch vielfach am Meer haben geblieben. Sie leben heute so und so oft — und es wäre bitter unweh, dies zu leugnen. — wie die Partei überflutet wurde von Leuten, die rasch aufsteigen wollten, die ihre Bekanntheit erklärten, die das Parteiabzeichen erst als „Sicherheitsnadel“ nahmen und dann plötzlich hochliegen, die Beziehungen entfalteten und unabhängig sich heranzumarieren — und die dann und wann die alten Kämpfer weit überholten.

Da haben sich diese Alten still auf die Erfüllung ihrer Parteipflichten — und diese sind ihnen immer noch heilig — zurückgezogen und haben das Buch „Reicht Du noch?“ aufgeschlagen. Reicht Du noch, damals die große Zauberworte?

### Reichstag am 12. Dezember

Berlin, 29. Nov. Der Präsident des Reichstags der 8. Wahlperiode, Reichsminister Göring, teilt mit: Auf Grund der Artikel 23 und 27 der Reichsverfassung wird der neugewählte Reichstag am 12. Dezember, dem 12. Dezember 1933, nachmittags 3 Uhr, zusammentreten.

### Die Anebelung der Deutschen an der Saar

Saarbrücken, 29. Nov. Die Regierungskommission hat durch Veröffentlichungen im Amtsblatt die Verordnungen in Kraft gesetzt, die sie zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Saargebiet erlassen hat. Bekanntlich waren diese Verordnungen in der letzten Sitzung des Landrats von sämtlichen Fraktionen mit Ausnahme der Sozialdemokraten abgelehnt worden.

#### Protest der Deutschen Front

Saarbrücken, 29. Nov. In der Stadtratssitzung am Dienstag gab die Deutsche Front eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Bürgerlichkeit der Stadt Saarbrücken erblickt in den denkwürdigen Gesetzen den Versuch, den Kampf um die Rückgliederung des Saargebietes zu Deutschland unmöglich zu machen und durch Androhung schwerer Gefängnis- und Justizstrafen die Bürger einzuschüchtern. Der Erlass der geplanten Verordnungen muß zur Preisgabe der Selbstbestimmtheit über die wirkliche Stimmung der Saarbevölkerung Anlaß geben. Die Bevölkerung will, weil deutschen Wut, unter allen Umständen zum Reich zurück.

Zum Zeichen des Protestes verließ die Deutsche Front darauf den Saal.

#### Der 500 000. Volksempfänger für den Führer

Berlin, 29. Nov. Die deutsche Funkindustrie hat beschlossen, vom Volksempfänger „VE 301“ das 5. Hunderttausend aufzuliegen. Dem Führer, Reichskanzler Adolf Hitler, wird der 500 000. Volksempfänger als Ehrengabe von der Funkindustrie überreicht werden. Den 500 001. Volksempfänger soll der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, erhalten.



Weißt Du noch, wie wir damals die erste Gangeschäftsstelle eingerichtet haben und der Gauler noch mitten zwischen uns lag? Weißt Du noch, wie wir 1929 zu Fuß nach Nürnberg getrippt sind? Weißt Du noch, ja, weißt Du noch?...

Und inzwischen geht die Zeit weiter. Sie sitzen zusammen und sprechen von den alten Zeiten, hier drei und dort vier und überall im Lande einige. Sie haben ein Gefühl der inneren Ablehnung, wenn sie soviel neugeborene Herrlichkeit in strahlender Aufmachung sehen — und ganz allmählich entwachen sie ihrer Zeit und beginnen in einem Traumland zu leben. Die Erinnerung windet bunte Kränze um die Jahre des Kampfes, sie verflucht all das Schwere, was diese Kämpfe mit sich brachten, und langsam, ganz langsam entwickelt sich so etwas wie eine Romantik der alten Kämpfer. In diese Romantik flingt manches Bittere hinein. Sie vermögen oft nicht hinter den vielen Schwierigkeiten und Kämpfen des Tages das große Morgen zu sehen.

Hier liegt eine schwere seelische Frage ganz Deutschlands. Es gibt nichts Gefährlicheres für die Neuaufstellung, als wenn die Lehren, die Charakter haben, die dafür gekämpft haben, einem romantischen Rückschau verfallen, wenn sie, nur zu oft angeleitet durch ablehnendste Reaktionen, durch Grobheiten von Leuten, die das Bewußtsein der alten Einfachheit der Bewegung nicht bewahren konnten, sich auf sich selber zurückziehen und den Blick rückwärts wenden. Es gibt eine revolutionäre Romantik, die der sozialistischen Gestaltung des neuen Deutschlands die Weisheit nicht nehmen darf!

Seht mehr denn je braucht die Bewegung ihre alten, zähen Kämpfer.

## Der Reichstagsbrand-Prozess

Kritisches Material über die Aufstandspläne der KPD.

Leipzig, 2. Nov. In der Mittwochsausgabe befindet sich ein Artikel von Dr. Dietrich über die Aufstandspläne der KPD. Der Artikel enthält eine Reihe von Details, die die Komplexität der Situation verdeutlichen. Es geht um die Vorbereitungen für einen Aufstand in Düsseldorf, der als Teil einer größeren Bewegung gesehen wird. Die Berichte beschreiben die Zusammenkünfte, die Planung der Aktionen und die Rolle verschiedener Gruppen innerhalb der Partei.

Dimitroff erklärt, für den gefundenen Reichsverband sei es unmöglich zu glauben, daß Kommunisten SA-Leute vergiften wollen. — Der Zeuge erwidert darauf: Am 28. Febr. 1932 wurde das Gift beschlagnahmt. Ein kommunistischer Galvaniseur hatte es in dem Betrieb gelagert, in dem er beschäftigt war. Der Mann war früher Bezirksleiter des Sozialistisches im Bezirk Niederrhein. Bei ihm fand man Mittelgläuberscheine der KPD, der roten Hilfe des KPD, usw. Am 25. und 26. Februar d. J. fand, befindet er weiter, in Remscheid eine Konferenz des Kampfbundes gegen den Faschismus statt. Reichsleiter Viktor Müller soll dabei folgende Ausführungen gemacht haben: Wir werden uns den Tag an dem wir losziehen, nicht von anderen bestimmen lassen. Wir werden ihn selbst bestimmen. An dem Tage, wo wir losziehen, werden Paläste brennen.

Der Untersuchungsrichter beim Reichsgericht, Landgerichts-

rat Böfche, ist zu der Überzeugung gekommen, daß hinter den zahlreichen kommunistischen Einzelorganisationen ein einheitlicher Wille der Parteileitung zur Organisierung der Revolution stand. In die kleinsten Ortsgruppen hinein, betonte der Zeuge, habe es Arbeiterwehren und Rote Wehren gegeben. Ausdrücklich wird erklärt, daß der Bürgerkrieg der feierlichste Rücktritt sei, daß die gegnerischen Führer im Moment des bewaffneten Aufstandes sofort zu erledigen seien. Auf eine Frage des Verteidigers befragt der Zeuge: Der Name Torgler sei nicht bei diesen Gelegenheiten, aber durch hohereinstufige Angestellte bekannt.

Der Zeuge erklärt, daß er sich nicht nur auf Schriftmaterial stütze, sondern daß zahlreiche Kommunisten zugegen hätten, daß die Wehren den gewaltsamen Umsturz vorzubereiten hätten.

Dimitroff verfuhr auch gestern wieder, die Verhandlung durch Anfragen zu führen. — Weiterverhandlung am Freitag.

## Sieben Todesopfer in Speyer

Speyer, 2. Nov. Der Brand in der Jesulohfabrik Speyer hat nicht wie ursprünglich angenommen, 3, sondern 7 Todesopfer gefordert. Nur 2 von den 9 Mann, die sich in diesem Betriebsstiel befanden, konnten, wenn auch mit schweren Brandverletzungen sich ins Freie retten, da sie sich zufällig in der Nähe der Tür befanden. Den anderen wurde durch die emporstehenden Stahlsäulen der Fluchweg abgeschnitten.

## Besondere Steuerermäßigung für Kriegsoopfer

Berlin, 2. Nov. Der Reichsfinanzminister hat für die Kriegsschädigten und Kriegervwitwen in Wiederholung einer bereits seit einigen Jahren geübten Praxis eine Sonderregelung für den Steuerabzug vom Arbeitslohn für 1934 verfügt. Danach ist von den Finanzämtern erworbene Arbeitsbeschädigten, die rentenberechtigt sind und bei denen die Wiedereinstellung der Erwerbsfähigkeit mindestens 2 v. H. beträgt, auf Antrag eine Erhöhung des gesetzlichen steuerfreien Lohnbetrags und der Bonushöhe für Werbungskosten und Sonderleistungen, also des Gesamtbetrags von 100 RM monatlich, um den Hundertsten der Wiedereinstellung der Erwerbsfähigkeit auszuüben. Einem Beschädigten mit einer Wiedereinstellung der Erwerbsfähigkeit von 30 v. H. ist also eine Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags um 30 v. H. zu gewähren, so daß 130 RM monatlich steuerfrei bleiben. Die Erhöhungen haben die Finanzämter auf der Steuerkarte zum Ausdruck zu bringen.

## Schreier vor der deutschen Botschaft in Paris

Paris, 2. Nov. Etwa 150 Kommunisten verhafteten in der Nacht zum Mittwoch vor der deutschen Botschaft unter lauschenden Niederrufen zu demonstrieren. Die Polizei zerstreute die Ansammlung und nahm 12 Personen fest, darunter einen Bulgaren und einen Italiener.

## Leitwort der Woche:

So mirke, wo du stehst,  
Getreulich deine Zeit;  
Der Same, den du säst,  
Bringt Frucht in Ewigkeit.

## Der Zukunftsweg der deutschen Presse

Dr. Dietrich über aktuelle Fragen des deutschen Journalismus und Pressewesens

„Die Leistung soll entscheiden“. Unter diesem Leitwort begann der „Enztaler“ seine neue Wirksamkeit als Mitglied der nationalsozialistischen Presse und legte damit in verkürzter Weise eine alte Ueberlieferung fort. Leistung: das heißt in diesem Fall nicht ein Hausen bedrucktes Papier oder ein atomlos Kennen hinter dem Aktenzeichen her, sondern liebevolle und eingehende Durcharbeitung des Stoffes, damit das nationalsozialistische Heimatblatt des Oberamts Neuenbürg ein ausdrucksvolles Gesicht erhält, das seinem Namen Ehre macht und es zum kulturellen und geistigen Mittelpunkt des Bezirks erhebt. Darin leben wir das Ziel unseres verantwortungsvollen Strebens: über den Tag hinaus, jenseits der bloßen Entlastung und der Massenabfütterung mit unwesentlichen Nachrichten zu wirken, damit der „Enztaler“ als Zeuge einer großen Zeit des Drängens und Suchens auch noch nach Jahrzehnten des Lebens wert ist. In diesem Sinne wissen wir uns vollkommen einig mit den nachfolgenden Darlegungen des Reichspressereferenten Dr. Dietrich.

Berlin, 2. Nov. (Conti.) Wie die NSR meldet, sprach heute vor dem „Reichspressericht“ im „Institut für Zeitungswesen“ der Reichspressereferent Dr. Otto Dietrich über aktuelle Fragen des deutschen Journalismus und Pressewesens. Eine der wichtigsten Aufgaben, erklärte Dr. Dietrich u. a., die das Schriftleitergesetz stelle, sehe er in der Frage der Berufsausbildung und Fortbildung des deutschen Journalismus zu jenem Typ des neuen deutschen Redakteurs, der das Dritte Reich auch durch das Gesicht seiner Presse repräsentiere. Aus drei Richtungen heraus müsse heute die Berufserziehung des deutschen Journalisten entwickelt werden. Das erste, das allgemeine und unerlässliche sei für alle, die sich wirklich innerlich zum Journalismus berufen fühlten, die Aneignung des fachlichen Wissens auf allen Arbeitsgebieten. Ständer und ständlose Zeitungsredakteure könne das neue Deutschland nicht brauchen. Eine Vorbildung allerdings im Sinne eines Berufsweges sei abzulehnen. Dr. Dietrich betonte ganz besonders, daß der deutsche Journalismus auch im Rahmen des neuen Schriftleitergesetzes nach wie vor ein freier Beruf sei.

Die zweite große Aufgabe sei beim bürgerlichen Journalismus anzusehen. Er besäße eine jahrzehntelange Entwicklung in Bezug auf technisch-journalistische Erfahrung, die er aber leider in falscher Richtung und auf falscher weltanschaulicher Basis verwertet habe. Es gelte diesen bürgerlichen Journalismus neu mehr mit dem nationalsozialistischen Geist zu erfüllen. Dr. Dietrich warnte aber hier eindringend vor halber Arbeit. Journalistische Leistung im neuen Staat sei ohne wahre nationalsozialistische Ueberzeugung völlig undenkbar. Nur wer ganz von innen heraus schöpfe, habe auf dem Gebiete der deutschen Presse eine Zukunft. Diese Auffassung liege auch

den Angriffen zu Grunde, die z. B. vielfach noch von nationalsozialistischer Seite gegen die nur äußerlich gleichgeschaltete bürgerliche Presse gerichtet werde. Der früher auf falschem Wege war, müsse heute beschließen sein und müsse lernen aus dem heroischen und opferbereiten Kampf der nationalsozialistischen Bewegung, aus ihrem Geist, den uns der Führer so herrlich vorleitet. Der nationalsozialistische Journalist habe damals unter größten Opfern sein Können in den Dienst der Bewegung gestellt, nur um seiner Ueberzeugung willen. Dafür gebühre der nationalsozialistische Presse heute der Lohn voranzugehen.

Auf der anderen Seite sehe die nationalsozialistische Presse, Aussehen der nationalsozialistischen Redaktionen zur Leistungssteigerung sei die Voraussetzung zur Erhaltung der heutigen führenden Stellung der nationalsozialistischen Presse. Das sei eine Forderung der Partei. Wenn es einerseits gelinge, den bürgerlichen Journalisten zum Nationalsozialisten zu erziehen und andererseits den aus der politischen Sphäre kommenden nationalsozialistischen Redakteur zur höchsten journalistischen Berufsausbildung zu bringen, dann werde auf dieser höheren Ebene, zu der beide aufsteigen müßten, die Ueberwindung der Gegensätze sich auf natürlchem Wege vollziehen.

Es sei die Aufgabe der NSDAP und ihr Wunsch, daß die gesamte deutsche Presse immer mehr vom nationalsozialistischen Geiste erfüllt und getragen werde in dem Maße, in dem sich das deutsche Volk zum Nationalsozialismus bekehre. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß nur parteiamliche Organe in der deutschen Presse Erstlingsberechtigung hätten.

Selbstverständlich müßten diese die allgemeinen Vorteile genießen, die sich aus ihrer gradlinigen Entwicklung ergeben und durch ihre bewiesene Zuverlässigkeit rechtfertigten. Das dürfe aber nicht so weit gehen, daß ein politischer oder gar ein parteiamlicher Zwang durch untere Organe auf die Verrücktheit ausgeübt werde, wie das in einzelnen Fällen entgegen den Parteianordnungen vorgekommen sei. Nicht durch Zwang, sondern nur durch Ueberzeugung könne man auf die Dauer Ueberzeugung gewinnen. Schon aus diesen Erwägungen heraus lehne es auch die Partei ab, ihre Mitglieder zum Bezug bestimmter Zeitungen zu verpflichten. Oberstes Gebot für die Pressepolitik der Partei sei das Leistungsprinzip im Sinne journalistischen Könnens und staatspolitischer Zuverlässigkeit.

Eine „interessante Leistung“ auf Kosten der Entracht der Nation und durch Verleumdung alles dessen, was ihr heilig ist, sei niemals Beweis für journalistische Befähigung gewesen. Der echte Journalist müsse es verstehen, durch neue Ideen aus der nationalen Gemeinschaft heraus seine Leser zu fesseln. Hier sei ein außerordentlich fruchtbares Feld für den jungen deutschen Journalismus. Wenn der deutsche Journalist in die ihm eigene Arbeit aufsteige, dann, so sei er überzeugt, werde das deutsche Volk sich eine Presse schaffen, wie sie anderwärts in der Welt nicht zu finden sei.

Dr. Dietrich schloß mit den Worten: „Wenn wir handeln und selbst das Notwendige tun, dann werden wir in kurzer Zeit innerlich ganz befreit haben von der Vergangenheit, dann wird es nicht mehr eines Gesetzes bedürfen, dann werden wir selbst die Garanten jener höheren Pressefreiheit sein, die allein unseren Beruf adelt.“

## Aus Stadt und Land

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Osten behauptet sich, während sich im Westen eine starke Depression zeigt. Für Freitag und Samstag ist zwar mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

## Neuenbürg

Aus der Gemeinderatsitzung vom 28. November.

Die Rechnungssachen waren durch den Rechnungsausschuß vorbereitet und wurden nach dessen Anträgen erledigt. Kleinere Stammbolzungen aus dem Stadtwald, welche wegen der Holzhandarbeit sofort abgeliefert werden müssen, wurden um 55 v. H. der Grundpreise zugesprochen.

Ueber die mit der Gemeinde Arnbach aufgenommenen Verhandlungen über eine Markungsänderung wird vom Vorsitzenden Bericht erstattet.

Bezüglich der Bürgergrundstücke werden heute die schon länger in Aussicht genommenen Beschlüsse gefaßt: die feierliche Gemeindegenehmigung, bestehend aus der Ruhinyerung der sogenannten Bürgergrundstücke auf den oberen und unteren Jankeräusern sowie auf dem Regelrain wird vom Gemeinderat mit sofortiger Wirkung auf Grund des Art. 154 der Gemeinde-Ordnung dauernd aufgehoben. Demgemäß fallen diese sämtlichen Grundstücke an die Stadt zurück, doch bleiben diejenigen Ruhinyberechtigten, welche die Stücke feierlich selbst bewirtschaftet haben, diese bis auf Weiteres behalten gegen Entrichtung des bisherigen Ruhinyzinseszinses. Alle freigebliebenen Stücke sind von der Stadt aus an die aufgetretenen Vererber zu verpachten, da sich ein dringendes Bedürfnis für die Landabgabe an jüngere Haushaltungen gezeigt hat und die feierliche Benützung vielfach nicht den Grundbesitz einer geordneten Wirtschaftsführung entsprach. Als Pachtzins für die Grundstücke werden festgesetzt:

- a) für ein oberes Jankeräckerstück jährlich — 4.— RM
- b) für ein unteres Jankeräckerstück jährlich — 4.— RM
- c) für ein Regelrainstück — jährlich — 3.— RM

Die Unterbrechung der Sitzung auf 25 Minuten wurde nach Wiederaufnahme der Verhandlungen bezüglich der Baum-Pflege und -Erhaltung auf den bisherigen Bürgergrundstücken vom Gemeinderat beschlossen:

den Antrag des Vorsitzenden, den ganzen Baumbestand in Stadt, Pflege durch einen Pächter, Baumwart zu behalten und den entscheidenden Ausschuss durch einen Ausschlag zu beden, den jeder Ausschlag und Pächter nach der Ertragsfähigkeit seiner Bäume jährlich mit dem Pachtzins bzw. Ruhinyzins an die Stadtkasse zu bezahlen hat, abzulehnen. Dagegen wird sofort einstimmig angenommen der von NS-Fraktion eingebrachte Antrag: Die Unterhaltung und Pflege der Bäume obliegt für den Zeitraum von zwei Jahren den Pächtern und Ruhinyberechtigten. Nach zwei Jahren werden die Bäume von einem geprüften Obstbaumwart abgenommen und die in Ordnung befindlichen Bäume von der Stadt in weitere Pflege genommen. Denjenigen Pächtern und Ruhinyberechtigten, welche ihr Grundstück mit Bäumen nicht ordnungsgemäß gepflegt haben, werden ihre Grundstücke nach einer nochmaligen Nachfrist von einem halben Jahr entzogen.

Die Vergebung der freigebliebenen Grundstücke an die neuen Pächter ist bereits erfolgt. Alle bisherigen Ruhinynehmer, bei denen sich eine Minderung ergeben hat, werden noch besonders benachrichtigt und den Pächtern die ergänzten Bedingungen bekanntgegeben. Im übrigen ersucht der Gemeinderat, daß die Pächter und Pächter sich entsprechend ihrer Verpflichtung sofort um die Baumpflege kümmern und Winterschaden durch Sturm, Schneeebruch und Hagelsturz verhindern.

Der Gemeinderat wünscht, daß von der Polizei gegen das Aufstellen von Fuhrwerken auf öffentlichen Straßen, namentlich auch zur Nachtzeit, möglichst eingeschritten werde. In der Wilhelm-Murrstraße soll zur Erleichterung des Fuhrwerkverkehrs auf der alteren Straße Sand gestreut werden. Schluß der Sitzung 9 1/2 Uhr.

Soarländer sind angekommen! Nun sind unsere Grenzlandkinder doch noch gekommen. Dienstag mittag mit dem 1. Uhr Zug kamen sie an. Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des BDM nahmen sie in Empfang. Auch die auswärtigen Frauenschaften waren zur Stelle, um ihre Schützlinge abzuholen. Da stand die Schär kleiner Leuten auf dem Bahnhofs mit ihren Schachteln und Körbchen und freudig-unerschütterlichen Gesichtern. Bei diesem Anblick wurde man sich voll und ganz dem Vertrauen bewußt, das ihre Mütter der Kinder ihren Pflegerinnen schenkte, indem sie ihr Kind in ihre Obhut gaben. — Die Kinder wurden den einzelnen Gemeinden zugeteilt, welche mit dem Auto nach an ihre Bläse befördert wurden. NS-Frauenenschaft und BDM brachten den kleinen Pflegerinnen ihre Schenkungsgegenstände. Wir wollen unsern Soarländern ihren Aufenthalt im Schwarzwald wirklich so gestalten, damit er ihnen als eine zweite Heimat vorkommen möge.

## Bad Wildbad

Winterhilfswerk Wildbad

Wegen des Kälteeintritts findet am Freitag den 1. Dezember 1933, nachm. 4 Uhr, eine Verteilung von Kohlenzuteilungen im Gemeindeaal statt. Die Empfänger werden benachrichtigt. Nicht eingelassene Gutscheine für Kohlen und Beizholz sind mitzubringen, sie werden gegen neue umgetauscht.

## Bad Herrenalb

Aus der Gemeinderatsitzung vom 28. November. Das Besuch der Ortsgruppe Karlsruhe des Bad. Schwarzwaldvereins, um Erlaubnis zum Ausschau nichtgeleiteter Getränke in ihrem Neubau (Wanderheim) im oberen Gästehof wird befürwortet an die Konzeptionsbehörde weitergeleitet.

Die Fahrenhaltung für Herrenalb mit Blaich und Kullenriede wird auf weitere 6 Jahre dem feierlichen Fahrenhalter Sid übertragen.

An den Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach Station wird das Ersuchen gerichtet, die Grundgebühr für den Strombezug nach dem tatsächlichen Höchstverbrauch zu bemessen. Mit Baumelster Wilhelm Komrofer wird über die baulichen Arbeiten für die Instandsetzung, Ergänzung und Erweiterung der Räume im alten Schulhaus sowie im Interzuhause des neuen Schulhauses ein Werkvertrag abgeschlossen.

Für den Ausbau des Obergeschosses von der Turnhalle zu Wohnungen werden die Arbeiten zu Angebotspreisen wie folgt vergeben: die Maurerarbeit dem Baugeschäft Richard Müller hier, die Zimmerarbeit dem Jakob Weh, Zimmermann, istal, die Schreinerarbeit dem Schreinermeister Karl Gräßler, die Schlosserarbeit dem Schlossermeister Ribald und Bräunlein hier, die Malerarbeit dem Malermeister G. Brommer hier, die Tapezierarbeit den Tapeziermeistern K. Rübler und



## MAGGI<sup>s</sup> Suppen sind nahrhaft

sie vermitteln dem Körper wertvolle Nährstoffe in leichtverdaulicher Form

Kurze Kochzeit • Mehr als 30 Sorten • 1 Würfel für 2 Teller nur 10 Pfg.





Genossen, die Maschiner- und Installationsarbeit dem Fleischwermelher A. Gräßle hier.

Rechnungsangelegenheiten und sonstige laufende Verwaltungsangelegenheiten bildeten den Schluss der Sitzung.

Die Abfallbahn gibt anlässlich der in der Zeit vom 2. bis 17. Dezember 1933 in Karlsruhe stattfindenden Brauereiwirtschaftlichen Sonntagsschulung nach Karlsruhe aus. Dieselben gelten nur dann zur Rückfahrt, wenn sie mit dem Stempel der Ausstellung versehen sind.

## Birkenfeld

**Gemeinderatsitzung.** Der Vorsitzende teilt mit, daß eine Firma für die leerstehenden Fabrikräume der Firma Oskar Schenk Nacht, Interesse gezeigt habe, jedoch seien ihr die Fabrikräume zur Auslieferung der neuzeitlichen von ihr in Aussicht genommenen Maschinen etwas zu schmal. Der Gemeinderat nimmt mit Bedauern von dieser Mitteilung Kenntnis. — Die Auslegung der Schuldenklärung der Gemeinde Birkenfeld für das Rechnungsjahr 1933 wird von der Aufsichtsbekörde erst genehmigt, wenn die Höhe des Zuschusses aus dem Ausgleichsfonds für das Jahr 1933 feststeht. — Gegen die Festlegung der Polizeistunde, Samstags und Sonntags auf 1 Uhr, wurde vom Oberamt Einspruch erhoben, da auch bei der Nachbargemeinde Neuenbürg für diese Tage die Polizeistunde allgemein auf 2 Uhr festgelegt ist und ein Bedürfnis für eine allgemeine weitere Verlängerung nicht besteht werden könne. Mit Zustimmung des Gemeinderats wird darauf vom Ortsvorsteher auch hier die Polizeistunde allgemein auf 2 Uhr festgelegt. Es wird dabei noch die übliche Schonfrist von 15 Minuten gewährt. Der jedoch in der um 1/2 Uhr einfindenden Polizeikontrolle in den Wirtschaften angetroffen wird, muß neben dem Wirt wegen Polizeistundaverletzung angezeigt und bestraft werden. — Die reiflichen Arbeiten für die vorläufige Kleinfeldung werden vom Gemeinderat an diesen Unternehmer und Gewerbetreibende vergeben. Für einen durch besondere Umstände zurückgetretenen Siedler kann ein neuer befristet werden. — Das nach dem heutigen Ratungsplan anfallende Holz wird zur Zeit eingeschlagen. Nachgefragte Verkäufe wurden vorerst nicht genehmigt, da die angebotenen Preise noch nicht befriedigend sind. — Nachgefragte Bürgerhäuser für Hausinsandbesitzdarlehen wurden vom Gemeinderat zum Teil genehmigt und teils abgelehnt. — Die Großtaupfropfanlage konnte durch gütliche Unterstüpfung der hiesigen Ortsgruppe und der hiesigen Vereine durch die Gemeinde beschafft werden. Nur ein Verein hat sich an der finanziellen Beteiligung bis jetzt noch abgelehnt, doch hoffen wir, daß auch dieser noch dem guten Beispiel der anderen Vereine folgen wird. — Der Gemeinderat beschließt eine Vergütung für die Weibliche von SA-Leuten zur Durchführung von Fahrgangskontrollen nur noch dann gewähren zu können, wenn die hiesigen Polizeikräfte zu diesen Kontrollen nicht selbst ausreichen. — Der Einzug der Milchabgabe durch Feldwächter Böll wird vom Gemeinderat genehmigt. — In dem Telefonanruf des Rathauses wird für die Öffentlichkeit darauf hingewiesen, daß bei Nachtzeit die Polizeiwache unter der Nummer SA. Vorheim 6877 und die Wohnung des Ortsvorstehers unter SA. 6878 zu erreichen ist. Der Anschluß der Polizeiwache ist, wenn ein Polizeiwachmeister nicht auf der Wache ist, in die Wohnung des Polizeiwachmeisters Rieger im zweiten Stock nur durch eine Treppe zu gelangen. Bis Polizeiwachmeister Rieger auf dieses Zeichen auf der Polizeiwache am Apparat erscheinen kann, vergehen mindestens 10 Minuten und der Anrufer darf dabei, wenn er Antwort haben will, nicht früher einhängen. — Gefunden um Arbeit bei der Gemeinde konnte zum größten Teil entprochen werden. — Um den in Vorheim Beschäftigten zu ermöglichen, daß sie auch ohne Zeit zu veräumen noch bei der Gemeindefest ihre Sachen erledigen können, ist die Gemeindefest über die Wintermonate jeden Freitag bis 1/2 Uhr abends geöffnet. — Zum Schluss der Sitzung berichtet der Vorsitzende, der auch zugleich Führer des Winterhilfswerks ist, daß das W.H.W. zusammen mit der Ortsgruppe der NSDAP und den sonstigen Vereinen und Organisationen hier einen Weichungsabend auf Weihnachten abhalten wolle. Um dabei besonders den Kindern bedürftiger Familien eine Freude machen zu können, wird die Einwohnerzahl nochmals abgelesen, um die Kinderbeihilfe und für diesen Zweck abzugeben. Sonstige Weihnachtsfeierlichkeiten nach einer Abstimmung dieses Jahr nicht stattfinden. Der Gemeinderat hier wünscht, daß auch die hiesigen Vereine diesem Wunsche Rechnung tragen werden. Wer andere eine Freude bereiten will, hat dazu am Weichungsabend der Winterhilfe Gelegenheit.

## Schömberg

**Schömberg.** Der Totensonntag wurde in feierlicher Weise begangen. Sämtliche nationalen Verbände und Vereine von hier und den Filialen beteiligten sich am Abgang. Nach dem Gottesdienst begaben sie sich mit einem großen Teil der Einwohnerschaft nach dem Kriegerdenkmal, wo Bürgermeister Hermann in einer Ansprache der Gefallenen gedachte und ihnen im Namen der Gemeinde einen Kranz niederlegte. Das gemeinsam gesungene Lied vom guten Kameraden beschloß die Feier, die, wie auch die Feier in der Kirche durch wechsellöbige Vorträge des Gesangsvereins Germania veredelt wurde. Am selben Tage fand nachmittags unter Leitung von Dr. Voepfle, Neuenbürg, im Rathausgangssaal zwecks Gründung eines SA-Kreises in der Waldorfschömberg, die von der Ortsgruppe der NSDAP und der Umgebung eine Werberversammlung mit Ausdrücke statt, die von Werberführern und Interessenten aus Schömberg, Engelsbrand, Graubach, Salmbach, Koppenhardt, Langenbrand, Oberleimbach, Unterleimbach, Schwarzenberg, Viefelsberg, Waisbach, Jainen, Weinberg und Ziegelschöckel recht gut besucht war. Die zahlreichen Anmeldungen und die Bereitwilligkeit der Werberführer, ihre Werke zur Verfügung zu stellen, ermöglichte die geplante Gründung. Seit Montag dient der Rathausgangssaal einer Ausstellung von allerlei Handarbeiten der NS-Frauenvereine. Die durch Hattlarbeiter der Jungmädchenschaft und viele gestiftete Gegenstände seitens der Einwohnererschaft noch bereichert wurde. Solastischen, Schürzen, Kappen, Mäntel für die Kleinsten, Mäntel sind neben vielen anderen kleinen und nützlichen Dingen zur Schau gestellt. Die angebotenen Gegenstände, die kommenden Sonntag im Rahmen des Winterhilfswerks zur Verlosung kommen sollen, laden Einwohner und Gäste recht zahlreich an. Vergangenen Dienstag veranstaltete die Neue Heilanstalt ihren dritten Unterhaltungabend zum Besten der Winterhilfe, bei dem Frau O. Gerdtsch-Schömberg (Sopran), Herr Oberleimbach-Schömberg (Violine), Frau Beyer-Schömberg, Frau Hilger-Heilbronn und Hans Hammerschlag aus Köln am Klavier mitwirkten. Im Mittelpunkt des ersten Teiles standen Lieder von Cornelius und Schubert. Der zweite Teil brachte Lieder von Hugo Wolf und Richard Strauss neuen Klavierwerken von Brahms und Vgl. Auch Eintrittsgeldern und freiwilligen Spenden konnten 30 Mark dem Winterhilfswerk abgeliefert werden. In kurzem Schlusswort sprach Herr Dr. Schröder allen Mitwirkenden seinen Dank aus. Am Winterhilfswerk des deutschen Volkes im Besonderen beteiligen sich hier auch alle die Familien, die gestern 10 erholungsbedürftige Saarländer auf 4 Wochen aufgenommen haben.

Höfen a. Enz, 29. Nov. Gestern kamen mit dem Zug 12.55 Uhr 11 Saarländer, 10 Mädchen und ein Junge hier an und

wurden von ihren Pflegemüttern in Empfang genommen. Die Kammen aus Bexbach, aus dem Kohlengrund bei Reunfischen und stehen noch alle im schulpflichtigen Alter. Ihre Eltern sind fast ausnahmslos beim Bergbau tätig und man sieht den kleinen Volksgenossen ihre Erholungsbedürftigkeit wohl an. Voraussetzlich werden sie sechs Wochen zur Erholung hier sein und wir wünschen, daß ihr Aufenthalt hier von Erfolg begleitet sein möge. Ursprünglich sollten an ihrer Stelle sudetendeutsche schulpflichtige Mädchen einreisen, allein die tschechische Regierung hat einen Streich durch die Rechnung gemacht, indem sie deren Ausreise einfach verbot.

**Waldbrennack, 29. Nov.** Unter Führung von Gartenbaurät Hiller veranstaltete die Württ. Landwirtschaftskammer Stuttgart am Dienstag in hiesiger Gemeinde einen Lehrgang im Obstbau. In praktischer und gemeinverständlicher Weise zeigte Herr Hiller an den im Frühjahr bereits umgestoßenen Bäumen das Ausschneiden der Wasseräste sowie das Zurückschneiden der Edeltriebe. Vor allem aber war es für die hiesigen Obstbaumfreunde und Obstzüchter wichtig und lehrreich, einmal praktisch das Pflanzen eines jungen Baumes sehen zu können. Jeder der Teilnehmer gab zu, daß die Bäume in Waldbrennack noch nie so sauber gepflegt wurden, glauben aber, daß die richtige Verpflanzung des jungen Baumes Grundbedingung für ein richtiges Gedeihen des Baumes sei. Weiter wurde die Vorratsbildung des frisch verpflanzten Baumes gezeigt. Alle Teilnehmer waren von dem lehrreichen Vortrag hoch begeistert. Wir hoffen, daß der im Laufe dieses Jahres in Waldbrennack durchgeführte Obstbaulehrgang schöne Früchte zeitigen möge. Jeder Obstzüchter ist heute verpflichtet, der Pflege seines Baumes größte Aufmerksamkeit zu schenken, damit wenigstens diejenigen, die sich schon lange Jahre dem Obstbau widmen, so viel aus ihm herauswirtschaften, daß sie davon nicht ihre kleinen Landwirtschaft ihren Lebensunterhalt ziehen können und nicht ihren Volksgenossen die auf Lohnarbeit angewiesenen sind, durch ihre Saumseligkeit Verdienst und Brot wegnehmen.

## Sterne am Sulmonathimmel

Der letzte Monat des Jahres ist für die Beobachtung des Sternenhimmels ganz besonders gut geeignet, da schon in den Nachmittagsstunden die leuchtendsten Bunte am Firmament erscheinen. Dazu strahlen jetzt all die wunderschönen Winterbilder in ihrem prächtigen Glanz. Wie im Vormonat wird das Himmelsgewölbe durch die Milchstraße in zwei gleiche Teile geteilt, nur zieht sich das glühende Band diesmal von Nordwesten nach Südosten. Die letztere Hälfte ist die an helleren Sternen viel weitem bevorzugte. In ihr findet man das große Sechseck, eine Kombination von sechs auffällenden Bildern mit allein sieben Sternen erster Größe. Jenseitlich hoch im Osten beginnt es mit der gelblichen Canella, dem Hauptstern des Fuhrmanns. Etwas tiefer nach Norden zu folgen Castor und Pollux in den Zwillingen, noch weiter unten Procyon im kleinen Hund. Dann geht es auf die andere Seite der Milchstraße, wo nur wenig über dem Horizont Sirius, der hellste der Firmament, strahlt. Wieder aufwärts führt die Linie zum Orion, dem markantesten Bilde des Winterhimmels. Der weiße Rigel (rechts unten) und die rötliche Betelgeuse (links oben) umrahmen wirkungsvoll die drei in gleichen Abständen stehenden Sterne des Tafelstübes. Durch den unteren von ihnen geht der Himmelsbogen hindurch, zwischen dem mittleren und Rigel ist der schon im Vormonat sichtbare Orionnebel zu finden. Noch höher endlich folgt die letzte Ecke der funkelnde Aldebaran im Stier. An ihm schließt sich die V-förmige Sterngruppe der Stauden an, rechts oberhalb davon erhebt man einen anderen bekannten Sternhaufen das Siebenerkorn. Am Rande weiß von hier der Wagen des Perseus. Wünsch zu beobachtende Lichtminima des in diesem Bilde stehenden veränderlichen Algol treten am 1. um 18 Uhr, am 18. um 7:20 Uhr am 21. um 1:20 Uhr und am 24. um 1:17 Uhr ein. Nach Westen folgen die drei Sterne der Andromeda über dem mittleren der berühmte Andromedanebel und das Knie des Beckens. Den Raum zum Horizont hin fassen Bilder, Fische, Krebs und Waage aus. Im Nordwesten der Milchstraße erhebt man Cassiopeia und das Kreuz des Schwan, tief unten glänzt die verfinsterte Vega. Den noch übrig bleibenden Teil des Himmels (im Norden) bedecken die allbekanntesten Bilder Großer und Kleiner Bär, zwischen denen sich der gestreckte Leib des Drachen hindurchwindet.

Die Planeten sind im Dezember ohne Ausnahme sichtbar. Abends können Venus, Mars, Saturn und Uranus aufgefunden werden, während Jupiter, Neptun und Merkur morgens den Himmel sieren. Namentlich Merkur, der ziemlich selten in günstiger Beobachtungsphase ist, verdient im Dezember die Verfolgung aller Sternfreunde. In der ersten Monatshälfte steht er etwa zwei Stunden vor Sonnenaufgang über dem südlichen Gesichtskreis. Ein gutes Stück rechts oberhalb glimmert der Hauptstern der Jungfrau, Spica, was die Auffindung erleichtern mag. Noch höher strahlt der Jupiter, dessen Helligkeit wieder in langsamem Anstieg begriffen ist. Am 15. um 1/2 Uhr morgens steht die abnehmende Mondhölle in gleicher Höhe mit Merkur festrecht unter Jupiter. In dessen Nähe kann weiter (im Bilde des Löwen) Neptun im kleinen Fernrohr gesucht werden. Den Abendhimmel beherrscht Venus, die an Sichtbarkeitdauer wie an Helligkeit zunehmend, gut drei Stunden nach der Sonne noch im Südwesten zu sehen ist. Vor den Weihnachtstagen befindet sich Saturn in unmittelbarer Nähe von Venus, die ihn am 21. in dichtem Vorüberzuge, der ein sehr interessantes Himmelschauspiel bietet, überholt. Mars, der vom Schützen in den Steinbock wandert, kann tief am südwestlichen Horizont knapp zwei Stunden nach Verfinstern des Tagesgestirns erblendet werden. Uranus in den Fischen ist bis zur zweiten Morgenrönde als kleines Scheibchen der Helligkeitsklasse 6 zu beobachten.

Die Sonne erreicht am 22. um 8 Uhr den tiefsten Punkt der Ekliptik. Damit beginnt auf unserer Halbkugel der Winter, auf der anderen Erdhemisphäre der Sommer. Sie geht am 1. um 8 Uhr auf und um 1 Uhr unter, am 31. um 8 Uhr 20 Minuten auf und gleichfalls um 1 Uhr unter. Der Mond zeigt folgende Hauptphasen: Vollmond am 2. um 1/2 Uhr, letztes Viertel am 10. um 1/4 Uhr, Neumond am 17. um 1 Uhr, erstes Viertel am 23. um 2 Uhr und wieder Vollmond am 31. um 2 Uhr.

## Württemberg

**Freudenstadt.** (Hilfers Weihnachtsbaum aus Schwäbischem Wald.) Vor einigen Tagen wurden 2000 Weihnachtsbäume vom Schwarzwald nach Norddeutschland verschickt. Wie das „Stuttg. N. Ztg.“ erzählt, bestand sich unter dieser Sendung aus einem Waldgebiet bei Freudenstadt auch der Christbaum des Reichslanzlers. Die Edeltoine ist über acht Meter hoch und ist außergewöhnlich schön gewachsen. Ihre Farbe ist hellblau. Jedes Mann liebt sie an Stellen zu Boden und danden sie sorgfältig ein. Als der Bauer, in dessen Wald der Christbaum des Führers stand, erfuhr, daß dieser dem Reichslanzler geschenkt werde, lebte er so entschieden ab, eine Bezahlung dafür anzunehmen. Der Führer möge den Christbaum als einen beliebigen Baum aus unserem Schwarzwald betrachten.

**Stuttgart.** (Auf der Suche nach den Wiedern.) In der Norddeutsche Feuerlein gestalten sich die Ermittlungen der Kriminalpolizei besonders schwierig. Die Aufforderung an die Bevölkerung zur Mitarbeit bei der Forderung nach den Tatern hatte zwar eine außerordentlich starke Beteiligung zur Folge,

## Amliche Mitteilungen der NSDAP.

### NSDAP. Ortsgruppe Neuenbürg

Freitag abend 8 Uhr Sprechabend der Zelle Oberstadt im „Grünen Baum“.

### SA-Referat Trupp Neuenbürg

Die Neulinggetretenen treffen sich heute abend 19.30 Uhr auf der Wilhelmshöhe, Altmarsch nach Schwann, Rollsählings Erbsen.

### NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Wildbad

Heute abend 8 Uhr findet im NS-Frauenchaftsheim ein Heimabend statt, zur Aussprache kommt das Winterhilfswerk. Es wird jedem Frauenchaftsmitglied zur Pflicht gemacht, zu erscheinen. Wer nicht erscheint, treibt Sabotage gegen das große Werk unseres Führers. Wer unentschuldig wegbleibt, scheidet sich von selbst aus der Frauenchaft aus.

Die stellv. Ortsgruppenleiterin: Eugenlaub

### Jungvolk in der SA., Standort Wildbad, Föhnlein Graf Eberhard

Heute abend Dienst des 1. Jungvolk (Wildbad). An treten um 1/7 Uhr vor der alten Schule.

A. Wildbrecht, Jungvolkführer

so daß bis jetzt schon mehrere 100 Mitteilungen eingegangen sind, die sich aber leider durchwegs als nicht stichhaltig erweisen haben. Wenn man davon ausgeht, daß die Täter ort- und lokalfundig waren und die Tat bis in alle Einzelheiten überlegt und planmäßig gehandelt haben, so ergibt sich folgende Fragestellung: Wo waren junge Leute, auf welche die bekannt-genebte Personenbeschreibung wenigstens einigermaßen zutrifft, am Freitag abend, den 17. 11. 1933, von 6-9 Uhr und am Samstag morgen, den 18. 11. 1933, von 8-10 Uhr in auffälliger Weise abwesend? Wo fehlen seit der Tat (18. 11.) männliche Familienangehörige, Logisherren, Angestellte, Koh- und Schläfänger usw.? Wer von solchen Personen fällt leider durch zurückgezogenes oder schenes Wesen oder durch verdächtigen Geldbesitz auf? Wer von solchen Personen kann Auto fahren oder war im Besitz einer Selbstkreditkarte, Kal. 745 Millimeter? Wel wem wird seit der Tat eine ältere Aktenmappe vermisst?

**Beltingen, O.M. Mergentheim.** (Durch Starstrom getötet.) Eine Frau kam mit der elektrischen Leitung in Verbindung, was ihren sofortigen Tod herbeiführte. Trotz mehrfachen Wiederbelebungversuche war sie nicht mehr ins Leben zurückzurufen.

**Friedrichshafen.** (7000 RM im Eisenbahnzug in Friedrichshafen gefunden.) Bei der Ankunft des von Richtung Ulm herkommenden Schnellzugs 208 (11.06 Uhr) in Friedrichshafen fand man bei der Durchsicherung der Personenzüge in einem Wagen zweiter Klasse, unter einer Sitzpolsterung versteckt, ein kleines Paket. Nach Öffnung desselben kamen 7000 RM, in 100-Mark-Scheinen zum Vorschein. Bis zum Abend hat sich noch niemand als Eigentümer gemeldet. Es liegt deshalb die Vermutung sehr nahe, daß das aufgefunden Geld im Besitze eines Diebstahls oder eines Diebes war.

**Vom bayerischen Wägen.** (Dummheit über Hebereizer?) Schon seit einigen Jahren konnte man die Beobachtung machen, daß der König der Hüfte, ein Adler in den Bergen um den Wilsau- und Tonalpfer horstet. Da angeblich manches Stück Jungwild von Adlern geschlagen und der Bestand der Murrentiere dezimiert wurde, erhielt der Jagdpächter die Erlaubnis zum Abschuss eines der seltenen Vögel. Es gelang ihm, ein Prachtexemplar mit einer Flügelspanne von mehr als zwei Meter zur Strecke zu bringen. Es war aber nicht ein Steinadler, sondern ein Seeadler, der ja mitunter weit ins Zellland vorbringt.

## Abchiedsfeier des Landtags

**Stuttgart, 29. Nov.** Die alten Länderparlamente haben aufgehört zu bestehen. Der am 12. November genählte Reichstag wird den Gesetzesbeschlüssen bestätigen, was inzwischen in der Praxis bereits verwirklicht wurde, um der kommenden Reichsreform die Wege zu ebnen. In einer würdigen Abschiedsfeier im Plenarsaal des Landtags mit anschließendem geselligem Zusammensein, hatte der leitende Landtagspräsident, Staatssekretär Waldmann, die Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion zusammengerufen. Diese Abschiedsfeier bedeutete für den Landtagspräsidenten den Abschluss einer Jahrhunderte alten Tradition. Staatssekretär Waldmann gedachte zunächst in bewegten Worten des Ablebens der Gattin des Ministerpräsidenten Preussner und gab dann mit Laune und Humor einen geschichtlichen Rückblick über den württembergischen Parlamentarismus unter besonderer Würdigung der Arbeit der nationalsozialistischen Vertreter im württembergischen Landtag an ihrer Spitze des Prof. Mergenthaler, der von 1929-1932 gegen sämtliche anderen Parteien als einziger nationalsozialistischer Abgeordneter einen vorbildlichen Kampf führte. Vom April 1932 an kämpften 22 Parteigenossen im württ. Parlament im März 33. 36. wuchs ihre Zahl auf 36. Zum Schluss betonte der Redner, daß man am Beginn einer neuen Epoche stehe. Die Württemberger können am ehesten von allen deutschen Stämmen dem Neuwertenden volle Zustimmung geben, denn schon seit 60 Jahren sine man in Schwaben: das ganze Deutschland ist mein Vaterland. Der Redner sprach schließlich im Namen des Reichstagspräsidenten den Abschiedsgruß den Landtag für ihren Kampf als Vertreter des württ. Volkes aus. Der leitende Fraktionsführer, Hellm. Gausleiter Schmidt, sprach dieselben Worte der Kameradschaft und der Treue und Verbundenheit und schloß mit einem feierlich aufgenommenen Sieg-Gell auf den Führer und das eintrige Deutschland.

## Handel und Verkehr

**Stuttgart, 29. Nov.** (Wollschafmarkt auf dem Nordbahnhof.) Seit 27. November sind 27 Wollen neu angesetzt und zwar aus Württemberg 1, Frankreich 9, Holland 1. Noch auswärts sind im ganzen drei Wollen obenanlagen. Preis heute im-gemeine für 10000 Pflanzungen von 750-1000, im Kleinverkauf 5-6.30 RM. für 1 Ztr. (Veyher amtlicher Bericht.)

**Vorheim, 29. Nov.** (Schlachtwirtschaft.) Zulohr: 8 Ochsen, 19 Füllen, 11 Kühe, 33 Fähen, 129 Kälber, 20 Schafe und 333 Schweine. Preis für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 28, b 25, Bullen a 28-29, b 27-28, Kühe a 18, b 16, c 14,5, Fähen a 30 bis 32, b 26, 29, Kälber d 34-37, e 30-33, Schweine b 53-54, c 50-52 Pfa. Marktverlauf: Langsam.

**Viehpreise.** Württemberg: Ochsen 300-400, Kühe 150-380, Jungochsen 100-300, Kalbchen 300-400, Kälber 70-100 Mark. **Schweinepreise.** Württemberg: Milchschweine 14-20, Käufer 35 bis 50 Mark. — Württemberg, O.M. Oberlingen: Milchschweine 13 bis 15.50 Mark.



Karlsruher Viehmarkt vom 28. November. Zufuhr 22 Ochsen von 19-31 Mk., 42 Bullen von 19-26 Mk., 49 Kühe von 11-23 Mk., 125 Ferkel von 10-33 Mk., 203 Kälber zu 29-38 Mk., 795 Schweine zu 39-54 Mk. Beste Tiere über Notiz. Der Markt verlief langsam, geringer Ueberstand. Kälber waren gedrückt.

## Letzte Nachrichten

### Gräßliches Autounglück

Lüdingen, 30. Nov. Ein entsetzliches Autounglück ereignete sich gestern abend gegen 7 1/2 Uhr zwischen Lüdingen und Bebenhausen. Vier Arbeitsdienstkamaraden aus dem Lager Bebenhausen, die von Lüdingen herkamen und ihren Handlaren auf der Landstraße etwa 500 Meter vor Bebenhausen auf der vordrängigen rechten Straßenseite schoben, wurden plötzlich von einem Lieferwagen, der mit Oelkannen beladen gewesen sein soll, buchstäblich über den Haufen gefahren. Zwei von den Arbeitsdienstlern wurden auf der Stelle getötet, ein dritter wurde so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davontommen dürfte. Die Unglücksstätte hat ein Bild des Grauens. Der Fahrer des Lieferwagens fuhr daraufhin, ohne sich um seine Opfer zu kümmern, in wilder Fahrt davon. Der eine der Arbeitsdienstler, der glücklicherweise nur wenig verletzt wurde, nahm mit einem aus der Richtung Lüdingen kommenden Kraftfahrzeug sofort die Verfolgung dieses rücksichtslosen Fahrers auf.

### Unwetter über Stalien

Rom, 28. Nov. Das Unwetter, das mit Sturm, Regen und Schneefall schon seit Wochen in ungewohnter Weise über Stalien und dem Mittelmeer tobt, hat sich zu unerhörter Stärke gesteigert. Aus dem Hafen von Neapel konnten fast keine

Dampfer ausfahren und selbst große Ueberseeschiffe kamen mit erheblicher Verspätung an. Mehrere kleine Frachtdampfer mit Kohlenladung sind untergegangen. Auch auf dem Lande hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Dächer abgedeckt und Schornsteine umgelegt, wodurch einige Personen verletzt wurden. An den Hängen des Apennin wurden mehrere Erdröße verspürt, die aber keinen ernstlichen Schaden verursachten. Auch in Rom geben ständig Wintergewitter mit wolkensbruchartigem Regen und Hagelschlag nieder. Fast alle Flüsse, auch in Oberitalien, führen infolge der starken Regengüsse Hochwasser.

### Frecher Raubüberfall

Marseille, 28. Nov. Hier wurde Dienstag am helllichten Tage der Direktor eines Beerdigungsinstituts, der von der Bank 110 000 Francs für Gehaltszahlungen geholt hatte, in dem Augenblick, in dem sein Wagen in die Garage eingefahren war, von vier Banditen mit vorgehaltenen Revolvern überfallen und zur Bergabe der Kasse gezwungen. Es gelang den Räubern, in einem Kraftwagen zu entkommen.

### Humor

#### Bekannt

Früher war es in Russland so üblich, daß ein Mann der unteren Stände sich zuerst vor einem Heiligenbild zu verneigen hatte, wenn er ein fremdes Haus betrat. Zur Zeit Peters des Großen kamen mehrere deutsche Kamillen ins Land und brachten Spiegel mit, die dort noch völlig unbekannt waren. Einmal geschah es, daß ein Russe in eines dieser deutschen Häuser kam. Im ungewissen Dämmerlicht erblckte er sein Spiegelbild. In der Meinung, er habe den Kaiser vor sich, verneigte er sich tief vor ihm. — Über

auch das Spiegelbild neigte sich ihm dankend entgegen. Tief erkannt rief der betroffene Russe aus: „Das für bössliche Heilige sie doch draußen haben! Böslichere als wir!“

## Turnen, Spiel und Sport

Unterer Schwarzwald-Rogal-Turnkreis. In der letzten Nr. des Turnblatt aus Schwaben wird die neue Gaueinteilung des Gau 15 Württemberg der D. T. veröffentlicht an Hand einer Kartenausgabe. Darnach bestehen ab 1. Januar 1934 statt bisher 21 Kreise nur noch 12. Dadurch werden die Kreisgebiete erheblich erweitert. Der Untere Schwarzwald-Rogal-Kreis erhält noch Vereine aus den Oberämtern Horb, Freudenstadt und aus dem Hohenloherischen zugeteilt. Die Zahl der Vereine beträgt nach der Aufzählung 66, während dem alten Kreis 40 Vereine angehörten. Zum Kreisführer wurde Tierarzt Dr. Fischele in Dornstetten bei Freudenstadt bestimmt. Am Samstag und Sonntag sind die bisherigen Kreisführer zu einer wichtigen Tagung nach Stuttgart einberufen, bei welcher weitere Klärungen erfolgen werden.

Verantwortlicher Schriftleiter Karl Guffe; Verlag „Der Enztaler“, S. m. b. H.; Druck bei E. Wiegmann (Joh. Fr. Wiegmann); Anstalt in Neuenbürg.

### Wildbad.

1 (evtl. 2) gut möblierte

## Zimmer

sofort zu mieten gesucht.

Angebote unter Chiffre 350

an den „Enztaler“ erbeten.

### Neuenbürg.

Einen schönen, schwarzen

## Ueberzieher,

ebensolche Hose, ist bei Bar-

zahlung billig abzugeben.

Wer lost die „Enztaler“-

Geschäftsstelle.

## Amtsgericht Neuenbürg.

Beschluß vom 28. November 1933.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gottlob Ruff, Inhaber eines Gemischtwarengeschäfts in Grundbach, wird heute am 28. November 1933, nachmittags 5 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners dargetan ist.

Beizugsnotar Klett hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Dezember 1933 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 28. Dezember 1933, vorm. 9 1/2 Uhr vor dem Amtsgerichte hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Dezember 1933 Anzeige zu machen.

Würtl. Forstamt Wildbad, Oberförsterei.

## Bergebung von Wegbauarbeiten.

Der als Kostlandsarbeit auszuführende Bau eines Holzabfuhrwegs im Staatswald I. Abt. 81 sog. Rohrmühlsteige mit einer Länge von 690 Meter und einem Aufwand von rund 14 000 RM. wird vergeben. Pläne und Kostenanschlag sind auf der Forstamtskanzlei einzusehen. Schriftliche, verschlossene Angebote sind bis Donnerstag den 7. Dezember 1933, vormittags 11 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Bewerber haben bei der Angebotsabgabe beglaubigte Sparten- oder Bankauskünfte über ihre Vermögenslage vorzulegen sowie ihr schriftliches Einverständnis zu erklären, über ihre Forderungen bei Fälligkeit der einzelnen Raten Bescheid auf die von der Deutschen Rentenbankkreditanstalt Berlin vorgeschriebene Dauer auszustellen und einschl. der Prolongationsabschnitte bei jeder Geldanforderung einzureichen.

Sonntag den 3. Dezember in der Turn- und Festhalle zu Wildbad

## Adventsfeier des Winterhilfswerks der R.S.D.A.P.

unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Vereine und Organisationen. Beginn: 8 1/2 Uhr.

Künstlerische Darbietungen, Ueberreichungen, Lotterie mit günstigen Gewinnmöglichkeiten. 1 Tasse Kaffee 20 Pfg., 1 Stück Kuchen 20 Pfg., belegte Brote 20 Pfg., 1 Glas Bier 22 Pfg.

Es wird gebeten, nicht vorher zu Haus Kaffee zu trinken. Eintritt mit Programm 10 Pfg., Erwerbslose gegen Ausweis 5 Pfg.

Freiwillige Spenden in jeder Höhe werden mit Dank entgegengenommen. Vorkauf in der Geschäftsstelle der R.S.D.A.P., altes Schulhaus.

Spenden von Kuchen und anderem können ab Sonntag morgen 8 Uhr in beliebigen Mengen in der Turnhalle abgegeben werden.

Wildbad.

### Freibant.

Freitag von 3 Uhr ab

Kudfleisch, das Pfd. 30 Pfg.

Neuenbürg.

### Adventskerzen

empfehlen

Carl Maßler, Seifenfabrik.

## Oberamtsstadt Neuenbürg

Der Gemeinderat hat mit Beschluß vom 28. November ds. Js. die feitherige

### Gemeindeverordnung,

bestehend aus der Nutzung der sogenannten Bürgergrundstücke auf den oberen und unteren Sunberäckern, sowie im Fliegelrain auf Grund des Art 154 der Gemeindeordnung mit sofortiger Wirkung dauernd aufgehoben. Demgemäß fallen sämtliche Grundstücke an die Stadt zurück, doch dürfen diejenigen Nutzungsberechtigten, welche die Stücke feither selbst bewirtschaftet haben, diese bis auf weiteres behalten gegen Entrichtung des bisherigen Nutzungszinses.

Bürgermeister Knodel.

### Damen-Strickkleider

Reine Wolle, Gr. 42, ab Mk. 12.85

### Damen-Strickschlepper

Reine Wolle, Gr. 42, ab Mk. 2.15

### Damen-Strümpfe

Reine Wolle, Ia Qualität, Mk. 1.95

### Damen-Handschuhe

Reine Wolle, . . . ab Mk. .95



Pforzheim

Neuenbürg

Dobell, den 28. November 1933.

### Danksagung.

Für die zahlreiche und herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Jakobine König, geb. Ruff,

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die schönen Kranz- und Blumen Spenden und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Jakob König mit Angehörigen.

## W.V.W.

Morgen Freitag nachmittag 5 Uhr Zusammenkunft „Alte Linde“.

Neuenbürg.

Heute

### Schlachtpartie

bei

Reiß zum „Ochsen“.

Neuenbürg.

2 oder 3

Zimmer-Wohnung

in der Mühle

zu vermieten.

## Toni Zeller Buchhandlung Pforzheim

Westliche 51 (Tel. 4795)

Schnellste Besorgung  
Gediegenes Lager  
Fachkundige Bedienung

Auf Wunsch Ansichtsendungen auch nach auswärts

### Sti-Stiefel

Karl Schünthaler, Neuenbürg.

## Tuberkulösen = Fürsorgestelle

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 2. Dezember 1933, nachmittags von 1/3 bis 5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Das örtliche Winterhilfswerk Birkenfeld wird zusammen mit den übrigen örtlichen Vereinen und Organisationen einen

## Bescherungsabend für Weihnachten

veranstalten.

Wunschzettel für diesen Bescherungsabend liegen auf der Polizeiwache zur Abholung auf und wir bitten alle bedürftigen Kinder und Erwachsene, die Wunschzettel abzuholen und ausgefüllt wieder auf der Polizeiwache abzugeben.

Birkenfeld, den 27. November 1933.

Örtliches Winterhilfswerk.

### Wildbad.

## Musikalische Feierstunde

veranstaltet im Auftrag der russischen Bruderhilfe vom russischen Kirchenchor Berlin.

Chorleitung: W. Negrainow.

Ansprache: Prediger Nikolai Orloff oder Reisesekretär N. Bonjakowsky über das Thema: Brüder in Not.

Die Veranstaltung findet statt am Freitag, den 1. Dezember in der evangelischen Stadtkirche.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt für Erwachsene 30 Pfg., für Arbeitslose 20 Pfg., für Schulkinder 20 Pfg.

## Frische Seefische

in bekannter Qualität

Calbiau — 28

Filets — Schellfisch

empfehlen

Ad. Blumenthal

Wildbad Telefon 264

Tüchtige

## Bezirks-Vertreter

für den hiesigen Bezirk zum

Ausbau der Werbeorganisation

einer nationalsozialist. „Sport-

Illustrierten“ gesucht.

Angebote erbeten an die

Organisationsleitung d. „R.S.-

Sport“, Stuttgart, Friedrich-

straße 13.

Birkenfeld

Ein 9 Ar großes

## Baumgrundstück

in den Kämpfen, zu Garten

geeignet, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Agentur

ds. Bl.

Braves, pünktliches!

## Zweitmädchen

in Argwohn gesucht. Es kom-

men nur Mädchen in Frage,

welche schon in besserem Hause

gedient haben. Zeugnis und

Bild erbeten an

Dr. Lemarz, Ettlingen

Bismarckstr. 10.

## Photoalbums

E. Wech'sche Buchhandlung.

## Lieben Sie tätowierte Fußböden?

Voller Tritt- und Scherenschlend! Nein! Also imprägnieren Sie Ihre Holz- u. Linoleum-Böden mit Loba-Beize (Farbbohnerwachs). Sie dringt tief ein, färbt wie neu in gelb, braun oder rotbraun und gibt harten Dauer-glantz. Sogar leicht wischbar, da wasserrecht. Wenige Pfennige mehr anlegen, aber dafür mehr Freude haben, also

Loba-Beize

-Farbbohnerwachs

